AZA 6601 Locarno 1

Nr. 19
Fr. 4.00

Tessiner Zeitung

Freitag 15. Mai 2026

Seit 1908, früher Südschweiz

www.tessinerzeitung.ch

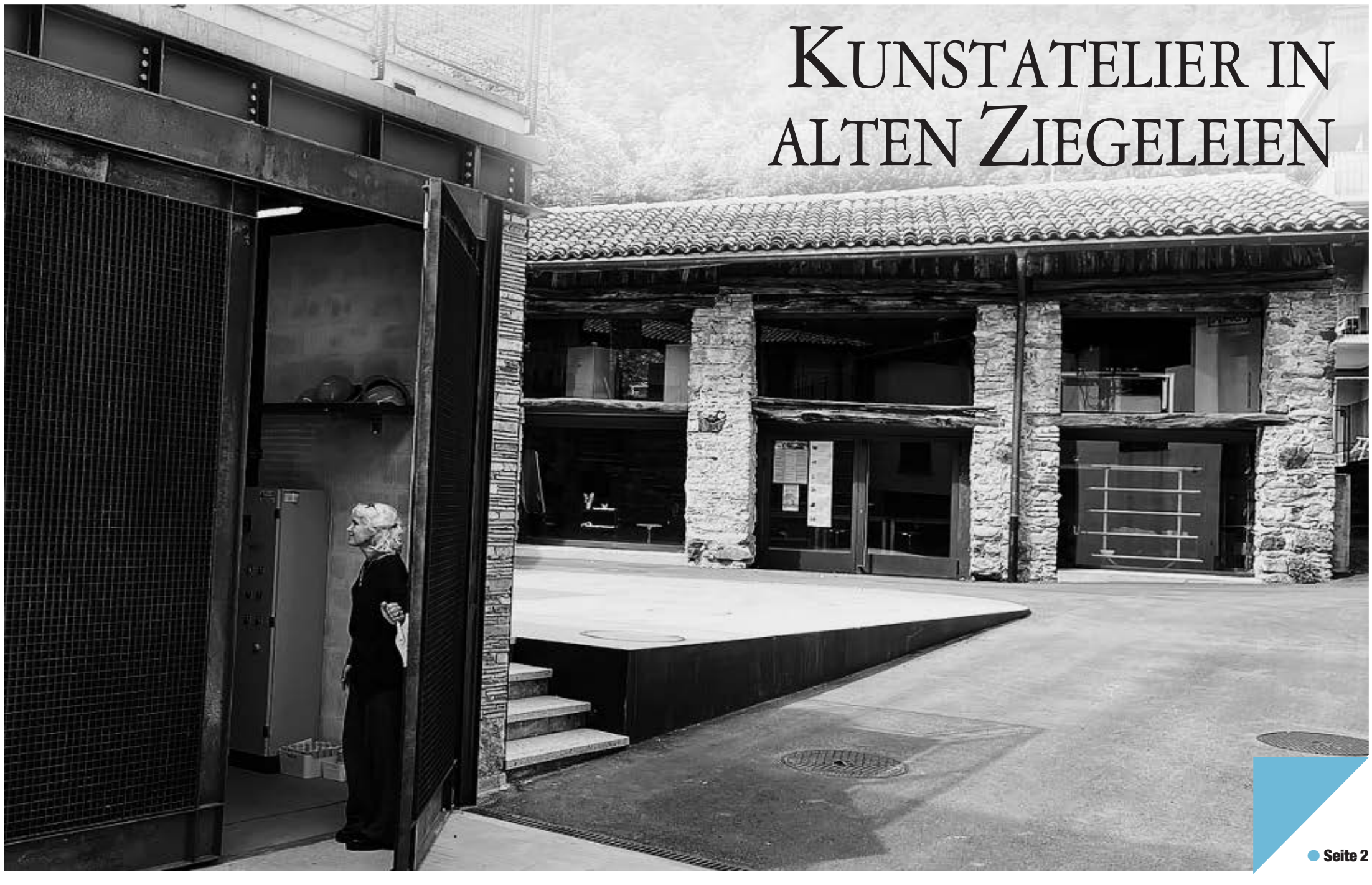
erscheint wöchentlich

ASSOFIDE

IMMOBILIEN AGENTUR
SEIT 1923

WWW.ASSOFIDE.CH
info@assofide.ch

Kunstatelier in alten Ziegeleien



Seite 2

Spargelanbau
Anbaufläche und Ernteerträge gehen im Tessin deutlich zurück
Seite 5

Kantonale Kampagne
Patienten sollen bei ihrer Behandlung mitreden und auf Unnötiges verzichten
Seite 6

Stadt Lugano
Asbeststaub im Abbruchmaterial des alten Schlachthofs nachgewiesen
Seite 11

Locarno-Monti

Reformierte Kirche an mazedonische Gemeinde verkauft
Seite 3

TZ Magazin

Gambarogno
G26 bringt reflektierende Skulpturen von Helidon Xhixha in und ans Wasser
Seite 17

Tessin
Der Internationale Tag der Museen lädt zum kostenlosen Besuch
Seite 18

Lugano
An Pfingsten spielt das OSI unter der Leitung von Charles Dutoit
Seite 21

Sotto- und Sopraceneri
Zwei Wochenenden stehen ganz im Zeichen des Tessiner Weins
Seite 25

Anzeige

Thema

von **Antje Bargmann**

Kunsthistorikerin Simona Rossi und Keramikerin Simona Bellini kümmern sich um Töpferkurse, Besichtigungen und weitere Aktivitäten

In **Riva San Vitale** ist ein Kulturzentrum zum Thema Keramik entstanden

Neues Leben der alten Fornaci

Der Wunsch, die einzigartige Kulturgeschichte des Ortes vor dem Vergessen zu bewahren, bestand in Riva San Vitale schon seit Jahrzehnten. Die letzten Zeugnisse eines alten Handwerks, das jahrhundertelang vielen Familien im Dorf den Lebensunterhalt sicherte, drohten zu verfallen. Lange Zeit war unklar, wie eine Sanierung der alten *Fornaci*, der ehemaligen Ziegeleien, finanziell und architektonisch überhaupt funktionieren kann. Doch das Projekt, initiiert durch die Gemeinde und mitfinanziert vom Kanton und dem Regionalverband für Wirtschaftsförderung des Mendrisiotto und Basso Ceresio, gelang. Heute erstrahlen zwei der historischen Gemäuer im ehemaligen Fornaci-Quartier am See in neuem Glanz. Und nicht nur das. Ganz im Sinne einer nachhaltigen Aufwertung ging es nicht nur um den musealen Erhalt der historischen Gebäude, sondern auch um ihre Wiederbelebung in zeitgemässer Form: Wo früher Dachziegel, Ziegelsteine und Terrakottafliesen aus lokalem Lehm hergestellt wurden, entsteht heute kunstvolle Keramik auf jedem Niveau. “Die Idee war es, ein Kulturzentrum schaffen, das gleichzeitig ein Ort der Begegnung ist”, sagt Simona Bellini, Keramikerin und Kunstdozentin im Gespräch mit der TZ. Bellini hat das Projekt von Anfang an begleitet und ist heute für die technischen Aspekte des Ateliers mit seinen Arbeitsräumen und den modernen Gas-Brennöfen zuständig.

Töpfern statt Yoga

Die Fornaci, die von einer gleichnamigen Stiftung getragen werden, bieten seit Januar eine Reihe von Aktivitäten rund um das Thema Keramik an: Töpferkurse für Anfänger und Profis, teils geleitet von namhaften Künstlern, geführte Besichtigungen, Vermietung von Arbeitsplätzen und auf Wunsch die Bereitstellung von Materialien sowie Nutzung der Brennöfen. Angeboten werden zudem Packages für private Feiern. Es gibt viel Interesse, sagt Simona Rossi, Kommunikationsverantworliche und Koordinatorin der Fondazione Fornaci. Die Kunsthistorikerin ist fast täglich im Kulturzentrum präsent und fungiert als erste Ansprechperson für die Besucher. Als Direktor des Zentrums ist zudem auch Oreste Iocchi zuständig für Fachfragen. Das Programm entspreche einem neuen Trend, sagt die Kommunikationsverantwortliche. “Handwerkliche Arbeit mit Erde wird als Gegenbewegung zum Stress der modernen Zeit immer beliebter”. Töpfern statt Yoga also. Aber auch die Führungen seien gefragt, beispielsweise bei Schulen, Seniorengruppen und Architekten, häufig auch aus Italien.

Die offizielle Eröffnungsfeier nach einer rund eineinhalbjährigen Bauphase fand im September 2025 statt. Die vergangenen Monate waren ein erster Testlauf für die Veranstalterinnen, um zu sehen, was gut funktioniert und was verbessert werden kann. “Im Moment arbeiten wir am Crowdfunding, um wettbewerbsfähig bleiben zu können”, sagt Simona Rossi. “Uns ist wichtig, die Aktivitäten für Schulen zu einem symbolischen Preis anbieten zu können.” In den kommenden Tagen soll die italienische Internetseite der Fornaci viersprachig werden. Die Hoffnung besteht darin, auch den deutschsprachigen Markt zu erreichen. “Wir suchen nach Strategien, um vom Tourismus zu profitieren.” Immerhin ist Riva San Vitale bekannt für eine Reihe von Sehenswürdigkeiten, sowohl landschaftlich mit dem Lago di Lugano, der Zugehörigkeit zum Gebiet des Monte San Giorgio (UNESCO-Welterbe) und der Nähe zum Monte Generoso, als auch kulturell mit dem Baptisterium, dem ältesten christlichen Bauwerk der Schweiz, sowie weiteren Kirchen und geschichtsträchtigen Palazzi.

Bis in die 1960er Jahre

Mit den aufgewerteten Fornaci hat Riva San Vitale nun eine weitere kulturgeschichtliche Besonderheit zu bieten, bilden sie doch ein Fenster in eine wenig bekannte Vergangenheit, die den Ort nachhaltig prägte – und die die ältere Generation noch aktiv miterlebt hat. In den1960er Jahre gab es in der Gemeinde – mit ihrem strategisch günstig gelegenen Hafen – noch rund ein Dutzend Ziegeleien. Seinen Höhepunkt hatte das Handwerk Ende 19. und Anfang 20. Jahrhunderts. In der Regel war es eine Nebentätigkeit von Bauernfamilien. Die Kinder halfen beim Mischen des Lehms, beim Auslegen der frisch geformten Ware zum Trocknen in der Sonne. Das Wissen über die Techniken, wie die Mischung der beiden lokal geförderten Lehmsorten, wurde von Generation zu Generation weitergegeben. Im ganzen Ort, aber auch an Bauwerken im In- und Ausland, sind die Dachziegel und Backsteine aus Riva San Vitale zu entdecken, oft mit ihrer typisch rot-weissen Marmorierung. Mit dem Aufkommen der modernen Industrie jedoch kamen die kleinen familiären Produktionsbetriebe mehrheitlich zum Stillstand. Im Jahr 1969 wurde das Militär eingesetzt, um sechs oder sieben der stillgelegten und inzwischen einsturzgefährdeten Fornaci im Quartier abzureissen.

Sanfte Restaurierung

Einige Gebäude blieben aber erhalten, darunter der – in das Projekt einbezogene – Komplex des früheren Betriebes Pellegrini. Das ehemalige Depot und die Werkstätte mit ihren Holz-Öfen war zuletzt auch stark verfallen. Die heutige Version der Fornaci vermittelt, trotz der modernen Elemente wie die Glasfassaden am Atelier und am Seminarraum, einen authentischen Eindruck der einstigen Ziegeleien. Wie vom zuständigen Architekten Enrico Sassi, Experte für konservative Restaurierungen und Aufwertung alter Industrieanlagen, vorgesehen, sind fast ausschliesslich originale Baumaterialen verwendet worden. Auch die charakteristischen Dachkonstruktionen und die speziellen Aussentreppen (unter Verzicht auf den Einbau von Innentreppen) wurden erhalten.

Überraschung im Boden

Welch unerwartete Wendung die Bauarbeiten an einer denkmalgeschützen Struktur nehmen können, hat auch das Beispiel in Riva San Vitale gezeigt. “Die beiden Brennöfen sollten eigentlich quer im Raum stehen”, erzählt Simona Bellini. Doch am geplanten Standort sei im Boden plötzlich ein alter, mit Ziegelsteinen ausgekleideter Brunnen entdeckt worden. Die Arbeiten standen erst einmal still, das Denkmalschutzamt nahm seine Arbeit auf. Heute ist der Brunnenschacht mit einem Glasdeckel geschlossen und stellt ein schmückendes Element des Fussbodens dar. “Die Öfen müssen nun allerdings von aussen be- und entladen werden”, sagt Bellini.

Die auf Mass angefertigten Gas-Brennöfen bilden heute das Herzstück des Kulturzentrums. Denn dank ihrer übergrossen Dimensionen bieten sie Künstlern die Möglichkeit, auch ausladende Skulpturen oder andere grosse Objekte zu brennen, wofür es ansonsten in der Schweiz nur wenige Möglichkeiten gibt.

Der Komplex der neuen Fornaci könnte, ebenso wie das Kultur-Programm des Ateliers, in den kommenden Jahren weiter wachsen. Es gibt bereits konkrete Pläne, ein Nachbargebäude als Künstlerresidenz zu nutzen. Weitere Strukturen könnten langfristig einbezogen werden, so die Idee.

Fondazione Le Fornaci di Riva San Vitale. lefornaci.ch

Eines der restaurierten Gebäude umfasst neue und alte Brennöfen und modernen Seminarraum

Impressum

Einzige deutschsprachige Tessiner Zeitung: Wöchentliche Ausgabe

REDAKTION
Chefredaktion:
Marianne Baltisberger (mb)

Antje Bargmann (ab)
Martina Kobiela (mk)

TZ/Magazin
Bettina Secchi (bs), Leitung
Stef Stauffer (st)
Andrea Segler (as)

Ticino-Agenda
Andrea Segler
Franziska Wismer Tosev

Ständige Mitarbeit
Gerhard Lob (gl)
Sarah Coppola-Weber (Italien)
Ruedi Weiss (wei)
Ivo Zanoni (iz)

Agenturen
Dienste: Schweizerische Depeschenagentur (sda)
Fotoagentur Ti-Press

Grafische Bearbeitung
Nicola Perazzi

VERLAG
Società Editrice del Corriere del Ticino SA
Verkaufte Auflage: **5’109**
(WEMF-beglaubigt, Basis 2024/25)

KONTAKTE
Verlag und Redaktion
Società Editrice del Corriere del Ticino
Via S. Balestra 2, 6601 Locarno
Tel. 091 756 24 00
tz@tessinerzeitung.ch (Redaktion);
agenda@tessinerzeitung.ch (Magazin)

Abonnements
Email: abo@tessinerzeitung.ch
Schweiz: 1 Jahr Fr. 184.- (print und digital)

Administration
Tel. 091 756 24 00
contabilitalocarno@cdt.ch

Werbung
Tessiner Zeitung
Via S. Balestra 2 – 6600 Locarno
Tel. 091 756 24 12
pubtz@mediati.ch

Werbeberater
Claudio Forcella, Leitung,
Tel. 091 756 24 12
Für kleine Inserate:
mediaTI marketing

INSERTIONSPREISE
www.mediatimarketing.ch

Druck
Centro Stampa Ticino SA
6933 Muzzano

CARTA SVIZZERA
STAMPATO IN TICINO